

mit den hünren eygern vnde obleyen, die zcu den genantin zcinsen gehören, mit sulchen rechten gerichtten eren wirdin fryheiten vnde nuzen, als die die obgenanten besiczere der gutere vnde zcinse von vns bisher gehabt, besezzin vnde vns die in vnsere hande vfgelazzin vnde sich der williglichin vorczigen habin, zcu dem altar, der da von nuwens gebuwet vnde gewihet ist in der ere des heiligen lichams vnsirs herren Jhesu Cristi vnde gelegin ist in der capellen des heiligen Cruczis in vnsere stad zcu Dresden geeeygent vnde gegeben habin vnde eygen vnde gebin ouch die obgeschribin zcinse gulde mit den guten, da sie von gehen, zcu dem egenantin altar gnediglich vnde williglichin von vnsere furstlichin gewalt in alle der mazze, also obgeschribin vnde eygens recht ist, vzgeslozzen vnsere obirste gerichte, daz wir vns vnde vnsere erbin vf den selbin guten behaldin vnuorgebin. Der obgenantin gulde vnde zcinse sal ouch der prister, der den altar iczunt hat vnde alle sine nachkomen gebruchen vnde genizzen vnde die vfhebin vnde sich dauon generen ewiglich vnde die habin geruwiglich, als eygens recht vnde zcu dem altar geeeygent vnde gegeben ist, also vorstehet geschribin, daran wir sie noch vnsere erbin keinewiis hindern nach darin vallen sullen noch enwullen adir keynem der vnsere erbin noch nymande des gestaten zcutunde, ane geuerde. Is sal ouch der capellan, dem wir den altar geligin habin vnde alle sine nachkomen von den egenantin zcinsen eynem pharrer zcu Dresden zcu eynere widerstatunge ierlichin eyn halb schog groschen reichen vnde gebin vnde der selbe prister, der den altar iczunt hat vnde alle sine nachkomen sullen ouch alle tage tegelich mezse obir dem selbin altar lesen vnde alle dornstage sullen sie obir dem altar von dem heiligen licham vnsirs herren Jhesu Cristi eyne mezse syngen, also verne er gehulffen gehabin mag, ane geuerde; daz ouch also ewiglichin vnde vnuorrucket von den pristern, die den altar habin, gehaldin sal werdin. Wir habin ouch dem erbern prister ern Nyclause pharrer zcu Bostendorf<sup>d)</sup>, der eyn anheber vnde stiffter des vorgebantins altars gewest, den selbin altar geligen durch got vnde ym die gnade getan, were daz er den altar selbir nicht behalden woylde, weme er denne den altar vffezset, der eyn erber prister ist, dem sullen vnde wullen wir yn zcu dem male durch got vnde siner bete willen lihen. Vnde des zcu orkunde vnde ewiger sicherheit habin wir vnsere furstlichen insigele an disen brif lazzin hengin, vnde wir egenanten Wilhelm vnde Jorge gebruchen des obgenanten vnsirs liebin brudirs Friderichs insigel. Darby syn gewest vnde sint geezuce die edeln er Gebehard herre zcu Quernforte, er Albrecht buregraue von Lizensig herre zcu Penig, er Friderich von Schonburg herre zcu Gluchow vnde die gestrengin er Ditherich vnde er Friderich von Wiczeleyben, er Heinrich von Loucha, Ditherich von Bernwalde vnde ander lute gnug, den wol ist zcu gloubin. Ggeben zcu Dresden nach goezs geburt dryczenhundirt iar in dem eyn vnde achezigsten iare am frytage vor Georii.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden. Nur das Reitersiegel Markgraf Wilhelm's ist an Fäden von rother und grüner Seide an der Urk. befestigt worden.

d) Possendorf, Eph. Dresden.